Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 88 (1976)

Rubrik: Aargauischer Heimatverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aargauischer Heimatverband

Jahresberichte 1975

Das Museum für Natur- und Heimatkunde in Aarau

(Konservator: Dr. W. Schmid)

richtete eine neuartige Darstellung der tierischen und menschlichen Frühgeschichte ein. Das Werden der Organismen in 4 Milliarden Jahren ist hier mit Lämpchen, die schrittweise aufleuchten, nachgezeichnet. Im Studium der Planung sind die Abteilungen «Lebensbilder einheimischer Tiere» und «Gliedertiere».

Im März zeigten wir die Ausstellung «Leonardo da Vinci» des Technoramas Winterthur und im Oktober zwei Zeichnungssammlungen. Einerseits Pilzaquarelle des früheren Zeichnungslehrers Hans Walty von Lenzburg, anderseits wissenschaftliche Zeichnungen von Marianne Hungerbühler, einer jungen Grafikerin aus Zürich.

Stadtmuseum Alt-Aarau im Schlößli

(Konservator: Theo Elsasser)

Neben den alljährlich wiederkehrenden Aufgaben zeichnet sich das Jahr 1975 durch große bauliche Arbeiten im Museum und den Neubau der Mühle am Stadtbach aus.

Mit der Einrichtung automatischer Feuer- und Wertschutzanlagen ging nicht nur ein alter Wunsch der Museumskommission in Erfüllung, sondern es wurde auch die fällige Verpflichtung zum Schutze der Sammlung gegenüber den zahlreichen Donatoren übernommen, denn 75 % des Museumsgutes sind Schenkungen von privater Seite. Zudem handelt es sich um unersetzliche kulturhistorische Objekte. Einzelstücke werden heute auf dem Kunst- und Antiquitätenmarkt zu Preisen erworben, die weit über hunderttausend Franken stehen. Weil keine Möglichkeit bestand, das Museumsgut irgendwo zu deponieren, wurden alle Objekte während der Bauarbeiten in verschiedenen Räumen unter Plastikbahnen und Tüchern verpackt und so vor Staub und Bauschutt bewahrt. Jeder Raum vom Keller bis in die Estriche erhielt seinen «Rauchschmecker», was unzählige Leitungsdurchbrüche in die bis drei Meter dicken Mauern des mittelalterlichen Burgbaues erforderte. An dieser Stelle sei auch den Organen des städtischen Bauamtes und dem Hauswartsehepaar für den großen Einsatz der verdiente Dank ausgesprochen.

Am Stadtbach entstand die von den Aarauer Ortsbürgern finanzierte Getreidemühle mit dem historischen Mühlwerk aus Bözen. Rasch und flüssig wurde der Neubau errichtet. Mühsamer war der Einbau des Wasserrades und der Mahlgänge. Etliche Probleme brachte die historisch getreue Kraftübertragung vom Wasserrad auf die Mühlsteine. Das Mühlwerk besteht aus einem Röll- und Mahlgang, aufgebaut auf dem von

urtümlichen Eichenbalken getragenen Mühlstuhl. Auf einem der tragenden Steinpostamente ist das Familienwappen des Müllergeschlechts Heuberger aus Bözen eingehauen, ebenso die Jahrzahl 1571. Die endgültige Fertigstellung der Getreidemühle und der dazugehörenden Ausstellung «Der Weg vom Korn zum Brot» dürfte Ende Mai 1976 weitgehend fertig sein. Die Schlößlimühle ist nicht nur ein Denkmal des uralten Müllereigewerbes und ehemaliger Wasserkraftnutzung, sondern bildet als Baugruppe mit der auf dem Felssporn thronenden Burg eine eindrückliche Bereicherung des Stadtbildes.

Im Museum konnte anstelle der vor Jahren provisorisch eingerichteten Bronnerstube, die in den ehemaligen Kadettenraum verlegt wurde, die Jungfernstube, ein Schlafzimmer im Stil Louis seize, eingerichtet werden. Die baumwollenen Bettvorhänge wurden mit Indienne-Handdruckmustern (18. Jh.) geschmückt. Stoff und Druck sind ein Geschenk der Textildruckerei Suhr. Mit dieser herrschaftlichen Schlafstube fand das Wohnmuseum eine schon lange angestrebte Bereicherung. Das von verschiedenen Donatoren geschenkte Mobiliar bildet ein einheitliches Interieur.

Obwohl das Schlößli als Folge der Bauarbeiten nur neun Monate geöffnet war, blieb die Zahl von über vierzig verlangten Führungen von Vereinen und Gesellschaften gleich groß. Es zeigt dies immer wieder, daß das Interesse an Vergangenheit und Geschichte größer ist, als oft angenommen wird.

Wie üblich wurden vom Konservator zahlreiche Auskünfte und Bilddokumente verlangt. Eine große, aber dankbare Aufgabe war in Zusammenarbeit mit dem Verlag Sauerländer die Beschaffung und Auswahl der Illustrationen für die neue Aarauer Stadtgeschichte.

Historisches Museum im Landvogteischloß Baden

(Konservator: Hugo W. Doppler)

Das Museum war vom Januar bis Dezember 1975 geöffnet. Eine Schließung der Sammlung von Mitte Oktober bis Mitte November war bedingt durch den Einbau einer Einbruch- und Feueralarmsicherung. In den rund elf Monaten wurde das Museum von 6127 Personen besucht (1974: 8280). Der deutliche Besucherrückgang ist teilweise wohl darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahr keine «publikumswirksamen» Ausstellungen gezeigt wurden und daß die Propagandatätigkeit im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1976 etwas ruhte.

Im vergangenen Jahr beschäftigte sich der Konservator vor allem mit der Fertigstellung des Manuskriptes für den Führer durch den römischen Vicus «Aquae Helveticae» und die römische Sammlung des Museums. Außerdem betrieb er umfangreiche Vorarbeiten zur Neugestaltung der römischen Abteilung. Zwei Kommissionsmitglieder bereiteten die Gestaltung von Vitrinen über das Badener Kadettenwesen vor. Für die Neuordnung der graphischen Sammlung wurde ein Student stundenweise beigezogen.

In einer neuen Vitrine im 4. Stock konnte das Werk des klassizistischen Bildhauers Beat Bodenmüller dank Leihgaben auswärtiger Museen erstmals eingehender gezeigt werden.

Als aktiver Denkmal- und Kulturgüterschutz darf der im Herbst 1975 erfolgte Einbau einer Brandmeldeanlage und eines Einbruchalarms verstanden werden. Angesichts der enormen Werte der im Museum ausgestellten Objekte war diese sehr aufwendige Installation sicher gerechtfertigt. Im vergangenen Jahr wurden folgende Ausstellungen gezeigt: «100 Jahre Kursaal Baden, 1875–1975, Projekte, Pläne, Bilder, Dokumente», «150 Jahre Orchestergesellschaft Baden, 50 Jahre musikalische Tätigkeit von Robert Blum in Baden, 75. Geburtstag Robert Blum».

Wiederum durfte das Museum zahlreiche Schenkungen entgegennehmen. Besonders erwähnen möchten wir das wertvolle, prächtige Panorama von Baden, ein Originalaquarell des bekannten Panoramenzeichners Franz Schmid (1796–1851), das der Sammlung von Dr. John Brown, Baden, geschenkt wurde. Dank dem Anschaffungskredit der Ortsbürgergemeinde konnten außerdem im Antiquitätenhandel und von Privaten verschiedene für Baden wichtige Objekte erworben werden.

Fricktaler Museum Rheinfelden

(Betreuer: A. Heiz)

Nachdem der große Keller fertig hergerichtet war, stellten wir die Vitrinen auf und begannen, das Ausstellungsgut zum Thema «Handwerk und Gewerbe» zu plazieren. Die alte Uhr aus dem Rathausturm wurde so aufgestellt, daß sie läuft und schlägt. Zum erstenmal seit langer Zeit können die Besucher nun auch die Embleme aus unseren Zunftfahnen sehen, für deren Restaurierung uns die Ortsbürgergemeinde Fr. 10000.– bewilligte. Ebenso sind die Handwerkerzeichen wieder ausgestellt.

An der letzten der regelmäßigen öffentlichen Führungen demonstrierten Nagler aus Sulz in unserer Nagelschmiede, wie man seinerzeit Schuhnägel schmiedete. Wir zeigten auch Lichtbilder über das Nagelschmiedgewerbe, alte Filme über den Salmenfang und führten im Original oder im Modell Geräte vor, die beim Salmenfang gebraucht worden waren.

In einer seit mehr als hundert Jahren verschlossenen kleinen Lade kamen über hundert das Metzgerhandwerk betreffende Akten aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts zum Vorschein, und in einer großen Kiste im Rathauskeller fand man sämtliche Skizzen, Pläne und Akten zum Bau der jetzigen Rheinbrücke. Skizzen und Pläne aus dem damaligen Wettbewerb stellten wir aus.

Heimatmuseum Lenzburg

(Präsident des Stiftungsrates: Edward Attenhofer. Konservator: Alfred Huber)

Im Berichtsjahr wurde ein großer Teil des Museumsgutes aus dem der Öffentlichkeit ja schon seit 1973 nicht mehr zugänglichen alten Landgerichtsgebäudes in das neueingerichtete Museumsdepot «Schloßgut» übergeführt. Trotz dieser widrigen Umstände wurde versucht, die Öffentlichkeitsarbeit nicht ganz einschlafen zu lassen. So wurden

am Lenzburger Altstadtfest verschiedene Museumsgegenstände in den Schaufenstern der Altstadt gezeigt, während der Schaukasten in der Stadtbibliothek einen Überblick über die Steinzeit im Seetal vermittelte. Weiter beteiligte sich das Museum an Ausstellungen in Aarau und im Schweizerischen Landesmuseum. Besuche von in- und ausländischen Wissenschaftern galten insbesondere den Abteilungen Urgeschichte und Lenzburger Fayencen. Für Restaurierungsarbeiten am Museumsgut wurden erneut beträchtliche Mittel aufgewendet. Zwei Studenten der Universität Basel ordneten die Funde der Ausgrabung auf dem Kestenberg neu ein. An einer Sitzung im September wurden die Ausbaupläne der alten Burghalde Vertretern der Einwohnerratsfraktionen offiziell vorgestellt. Es ist zu hoffen, daß dieses Museumsprojekt bald konkrete Formen annimmt.

Messe- und Bezirksmuseum Zurzach

(Betreuer: Werner Basler)

Aus verschiedenen Gründen verzögerte sich die geplante Neueinrichtung einer alten Schuhmacherwerkstatt im Messe- und Bezirksmuseum. Wir ließen eine Brüstung einbauen, welche die Werkstatt vom Raum für die Besucher trennt. In diesem Raum brachten wir die Dokumentation der Zurzacher Schuhindustrie unter, die Alois Odermatt zusammengestellt hatte.

Die Schuhfabrik Bally stellte uns in verdankenswerter Weise eine Anzahl alter Schuhmodelle aus früheren Zeiten als Leihgabe zur Verfügung.

Im Berichtsjahr besuchten wiederum zahlreiche Kurgäste, mehrere Schulen und einige Gesellschaften unser Museum.

Die Museumsbibliothek wurde durch mehrere Jahresschriften der Historischen Vereinigungen, durch Neujahrsblätter und weitere historische Schriften bereichert.

Philipp-Albert-Stapfer-Haus auf Schloß Lenzburg

(Präsident der Hauskommission: Hans Georg Matter, Kölliken;
Leiter des Stapferhauses: Martin Meyer, Lenzburg)

Im Berichtsjahr wurden 11 Veranstaltungen durchgeführt, nämlich:

- Konstanten im Wandel: Die Auswirkungen des jüngsten globalpolitischen Entwicklungen auf die Außenpolitik und Außenwirtschaftspolitik der Schweiz (organisiert vom Forum Helveticum und der Schweizerischen Gesellschaft für Außenpolitik);
- Depressive Störungen bei Mittelschülern: Weiterbildungskurs der Pro Argovia für Mittelschullehrer;
- Ortsbildpflege im Aargau: Arbeitstagung für die aargauischen Gemeinden über Fragen und Erhaltung wertvoller Ortsbilder, in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Komitee für das Europäische Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz;
- Planung in der neuen Verfassung: Seminar über Fragen der Planung im Zusammenhang mit der Gesamtrevision der aargauischen Kantonsverfassung;
- Informationstagung über die Hochschule für Bildungswissenschaften (in Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Hochschulverein;

- Koordination und Kooperation im Lehrmittelwesen: Seminar über Fragen der Lehrmittelbeschaffung für die Volksschule;
- Kulturelle Fragen der Schweiz: Begegnung mit einer kommunalpolitischen Studiengruppe deutscher Beamter und Parlamentarier;
- Entscheidungen für die Zukunft: Seminar über die Propektivarbeiten der NHG-Ortsgruppen;
- Rätoromanisch: Probleme einer kulturellen Minderheit;
- Konstanten im Wandel: Ziele und Möglichkeiten schweizerischer Wirtschafts- und Sozialpolitik im Zeichen der Rezession und am Vorabend einer neuen Legislaturperiode (Seminar für die Mitgliederorganisationen des Forum Helveticum);
- Junge Autoren stellen sich vor: Schriftstellertagung der Aargauischen Kulturstiftung Pro Argovia.

1975 wurden außerdem 31 *Gastrechte* gewährt, darunter folgende:
- Wochenendseminar über Hochschuldidaktik der Dozentenkommission der ETH;
- Kommunaltag der SP Aargau;
- Aargauischer Verfassungsrat – Kommission 8 (Bildung, Erziehung, Kultur – Sitzungen des Ausschusses);
- Kantonsschule Aarau: Fortbildungsseminar der Fachgruppe Deutschlehrer;
- Kurs der Konferenz der Aargauischen Primar- und Sekundarschulinspektoren;
- Sitzung des Kantonalaargauischen Statistischen Amtes;
- Folk Clubs Zürich und Bern: Folkfestival;
- Seminar der Stiftung für humanwissenschaftliche Grundlagenforschung;
- Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge, Region Nordwestschweiz: Kurs für Fürsorgebeamte.

In der *Schriftenreihe* des Stapferhauses erschien die Publikation *Rätoromanisch – Gegenwart und Zukunft einer gefährdeten Sprache.*

Aargauer Heimatschutz

(Obmann: Dr. Bruno Zahner, Aarau)

Der Jahresbericht des Aargauer Heimatschutzes über das Jahr 1975 wird auf die Jahresversammlung im Herbst 1976 hin verfaßt und auf diesen Termin den Mitgliedern zugestellt. Es ist daher nicht möglich, eine gekürzte Fassung vorzeitig im Rahmen des Heimatverbandes zu veröffentlichen. Wir werden somit um ein Jahr verspätet über die Tätigkeit des Heimatschutzes Bericht erstatten.

Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

(Präsident: Arthur Heiz, Rheinfelden)

Die Jahresversammlung am 4. Mai war wiederum sehr gut besucht. Die geschäftlichen Verhandlungen fanden in der Kapuzinerkirche in Rheinfelden statt. In der anschließenden kurzen Exkursion führte uns Dr. Fridolin Jehle, Säckingen, in die unmittelbare

badische Nachbarschaft, nämlich auf den Dinkelberg, wo wir die restaurierte Kirche St. Peter und Paul in Minseln, die Mauritiuskapelle bei Nordschwaben und die Hohe Flum besuchten.

Am 7. September feierte die Vereinigung in Stein, wo sie am 6. September 1925 gegründet worden war, ihr fünfzigjähriges Bestehen. Der Vormittag brachte als Höhepunkt einen Vortrag von Prof. Dr. Adolf Reinle, Zürich, über «Unsere Kunstdenkmäler als Zeugen hochrheinischer Geschichte». Am Nachmittag besuchte man mit Herrn Dr. Jehle das Münster in Säckingen, dessen Restaurierung kurz zuvor abgeschlossen worden war. Die Tagung, an der über zweihundert Personen teilnahmen, klang in einem ungezwungenen Beisammensein im Gallusturm in Säckingen aus.

Auf das Jubiläum hin schrieb unser Ehrenmitglied Albin Müller, Rheinfelden, unter dem Titel «50 Jahre Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde 1925–1975» eine umfangreiche Arbeit, die als Festnummer unserer Zeitschrift erschien. Die Schrift schildert nicht nur die bewegte Geschichte unserer Vereinigung, sie unterrichtet darüber hinaus eingehend über die historische Forschung im Fricktal und in der badischen Nachbarschaft und ist auch deshalb ein überaus verdienstvolles Werk.

Mit der Behebung der Schäden an der spätrömischen Warte in der Stelli bei Wallbach sind nun alle konservierten spätrömischen Anlagen zwischen Rheinfelden und Stein wiederhergestellt. Es handelt sich dabei um die Warte am Pferrichgraben bei Rheinfelden, um die Toranlage auf dem Bürkli bei Riburg und um die Warten am Fahrgraben bei Möhlin und in der Stelli bei Wallbach. Für eine mögliche Untersuchung und Konservierung der beiden Warten bei Schwaderloch und des Restes der Warte beim Schloßplatz im Möhliner Forst unternahmen wir die ersten Schritte. Die Konservierung der alten Brücke, auf welcher die ehemalige Rheintalstraße den Sulzerbach bei Rheinsulz überschritten hatte, wurde vorbereitet.

Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung

(Präsident: Edward Attenhofer)

Unser Vortragszyklus 1975/76 hat anfangs April seinen Abschluß gefunden. Wir konnten unsere Mitglieder und weitere Freunde unserer Vereinigung auch diesmal wieder mit Themen aus verschiedenen Gebieten erfreuen. Die stets große Besucherzahl bestätigt dem Vorstand, daß der eingeschlagene Weg den Wünschen der Mitglieder entspricht. Von den Schönheiten unserer engern Heimat ergötzte uns das Leben «Am Mühlebach». Darauf taten wir einen Blick «über den Zaun» in die Gefilde Norwegens, kehrten dann in die Heimat zurück und beschäftigten uns mit den «Bauernhausformen des Kantons Aargau». Der Vortrag war gleichsam ein Beitrag zum Denkmalschutzjahr.

In die hehre Alpenwelt wurden wir durch zwei Referenten auf eindrücklichste Weise geführt. Der Film *Das Bergell* wurde zu einem Erlebnis besonderer Art, da er gleichsam die Tonwelt der erklingenden «Alpensinfonie» von Richard Strauß illustrierte. Der letzte Beitrag führte uns ins farben- und formenreiche Aletschgebiet. Auch Naturschutzfragen wurden aufgegriffen und auf die Eröffnung und Bedeutung des Naturschutzzentrums auf der Riederalp im Aletschwald hingewiesen.

Historische Vereinigung Seetal und Umgebung

(Präsident: Karl Baur, Sarmenstorf)

Das Europäische Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz bot Gelegenheit, uns anläßlich der Jahresversammlung vom 18. Oktober in Lenzburg, die mit einer Führung durch den Kulturpfleger der Stadt, Herrn Alfred Huber, verbunden war, mit den Aufgaben und Problemen der Denkmalpflege in einer Kleinstadt vertraut zu machen.

Im übrigen verlief das Berichtsjahr ohne nennenswerte besondere Ereignisse. Die Jahresschrift brachte u. a. zwei Beiträge zur Geschichte von Rupperswil, die als Ergänzung zu der 1966/71 erschienenen dreibändigen Dorfgeschichte gedacht sind. Neben den üblichen Führungen durch unsere archäologischen Fundstätten zeigte sich besonders für die Steinzeitwerkstätte im Schloß Hallwil ein stets steigendes Interesse.

Historische Vereinigung Wynental

(Präsident: Dr. Peter Steiner, Reinach)

Im Berichtsjahr konnten wir die Mitglieder zu zwei Veranstaltungen einladen. Die Jahresversammlung vom 3. Mai wurde mit einer Besichtigung des Schlosses Wildegg verbunden, durch das in launiger Weise Schloßverwalter A. Pfenninger führte. Eine zweite Exkursion am 25. Oktober galt der Ritterkommende Leuggern und dem Schloß Böttstein (Führung durch H. J. Welti, Leuggern) sowie der alten Ölmühle Böttstein (Vorführung durch den Besitzer, Ed. Keller).

Historische Vereinigung Zofingen

(Präsident: Dr. O. Mauch)

Im Spätsommer fand die Einweihung der restaurierten Mosaikböden der römischen Villa und der klassizistischen Schutzgebäude statt, die nun täglich von 10–17 Uhr geöffnet sind.

Die vor einiger Zeit aus dem städtischen Museum gestohlene Münzensammlung konnte wieder beigebracht werden.

Neben vier Vorträgen besuchte die Vereinigung unter Führung von Paul Wyrsch, Posthalter, Schötz, das von ihm in der alten Ronmühle eingerichtete Heimatmuseum.

Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach

(Präsident: Werner Basler)

Nachdem im Spätherbst 1974 die Reparaturarbeiten am Dachstuhl der Ölmühle in Böttstein ausgeführt worden waren, wurden im Frühling 1975 die Mauern des Gebäudes restauriert. An die Gesamtkosten der Renovationsarbeiten von rund Fr. 15 000.– leisteten der Kanton Aargau, der Aargauer Heimatschutz, die Sais-Werke, die Gemeinde Böttstein-Kleindöttingen und die NOK namhafte Beiträge.

Am 22. November 1975 fand im Hotel Ochsen in Zurzach anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens unserer Vereinigung eine Jubiläumsversammlung statt. Zu diesem Anlaß gaben wir eine umfangreiche Festschrift mit zehn lokalgeschichtlichen Beiträgen und dem Tätigkeitsbericht für die Jahre 1973/74 heraus.

An der Jubiläumsversammlung überbrachten Dr. J. J. Siegrist, Präsident des Aargauischen Heimatverbandes, Gemeindeammann Franz Keller und Prof. Dr. H. R. Sennhauser die Grüße der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, der Gemeinde Zurzach und der Gesellschaft für Schweizer Kunstgeschichte. Einige Mitglieder, die sich um unsere Vereinigung verdient gemacht hatten, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Hermann J. Welti, Leuggern, hielt einen Lichtbildervortrag über das Thema: «Handwerkliche Kleinkunst in unserer Gegend.» Anschließend an die Tagung fand im Messe- und Bezirksmuseum die Eröffnung der neu eingerichteten Schuhmacherwerkstatt statt.

Aargauischer Trachtenverband

(Präsidentin: Vreni Abt, Bünzen)

Nach dem durch die Vorbereitungen und Teilnahme am Eidg. Trachtenfest in Zürich bewegten und erfüllten 1974 folgte ein stilles Jahr ohne zusätzliche Arbeit für den Verband.

Wie seit Jahren betreute unsere bewährte Trachtenberaterin alle Trachtenfragen und -nähkurse in den Gruppen mit großer Sorgfalt und Liebe. Sorge bereitet oftmals die Beschaffung bestimmter Stoffe, Bänder und Spitzen, deren Herstellung in kleinen Mengen für die Textilindustrie längst nicht mehr lohnend scheint. Dank der guten Zusammenarbeit mit der neuen Leiterin des Heimatwerkes in Brugg lassen sich gelegentlich doch neue Quellen, Weberinnen und Stickerinnen gewinnen für unsere Sache.

Sehr erfreulichen Zuspruch fand der zwar seit Jahren laufende, nun aber unter Leitung unseres neuen, jungen Kantonaltanzleiters stehende Volkstanzkurs für die Gruppentanzleiter. Der Umzug in ein größeres Übungslokal wurde notwendig; ein erneuter Beweis dafür, daß die Pflege des Volkstanzes vor allem bei unseren jungen Mitgliedern an erster Stelle steht. Dank diesem frohen und verbindenden Tun stoßen auch immer wieder neue Interessierte zu uns und finden sehr oft als Konsequenz erst die Freude und das Verständnis für die Tracht.

Wir möchten auch das Volkslied vermehrt pflegen, wie es in unseren Satzungen steht. Es bereitet oftmals große Mühe, geeignete Singleiter zu finden, und es bleibt Aufgabe des Verbandes, einen kantonalen Singleiter zu gewinnen.

Nach wie vor ist es dem Kantonalverband zugedacht, zusammenzuhalten, zu koordinieren, zu beraten und Hilfe und Anregung zu bieten für die Tätigkeit in den Trachtengruppen. Denn hier wird die eigentliche Arbeit geleistet, in den 52 Trachtengruppen unseres Kantons, von denen jede ihr Eigenleben führt. Neben ihren mehr oder weniger regelmäßigen Tanz- und Singproben leisten einzelne unter ihnen ganz wesentliche Beiträge an die Öffentlichkeitsarbeit in ihren Dörfern wie die Durchführung von Heimatabenden, Altersnachmittagen, Pflege des Blumenschmuckes z. B. der Dorfbrunnen, Mitarbeit bei Bazaren für Altersheime u. a. und im Berichtsjahr Teilnahme an Aktionen für den Heimatschutz.

Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentales und Umgebung

(Präsident: Dr. F. Keller, Schöftland)

Zur Jahresversammlung 1975 wurden unsere Mitglieder in den «Hasel» zwischen Walde und Gontenschwil eingeladen; diesmal lieferte unsere Zeit das Thema. Kurzvortrag durch den Verwalter Hofer und ein Rundgang durch die Klinik für Suchtkranke brachten uns in Kontakt mit den negativen Seiten unserer Zeit.

Am Abend des 28. August versammelte sich eine ansehnlich grosse Zahl Interessierter vor dem restaurierten Rathaus in Sursee. Architekt Wey wußte als Leiter der Restaurationsarbeiten viel Wissenswertes auf kurzweilige Art zu erzählen. Von der Möglichkeit, Kontakte mit dem südlichen Teil unseres Tales zu knüpfen, wo die Sure noch ohne h fließt,wurde später reichlich Gebrauch gemacht.

Nach einem Unterbruch von 3 Jahren wurde wieder eine Jahresschrift herausgegeben, diesmal in bescheidenerem Rahmen und in billigerer Ausführung. Die neue Form jedenfalls ist noch nicht gefunden.

Im März dieses Jahres starb Fräulein Hanni Burger, langjährige Mitarbeiterin und zuletzt Kassierin unseres Vereins.